

Paul A. Boghossian: „5. Epistemic Relativism Defended“,
(in: ders.: *Fear of Knowledge*, Oxford: Clarendon 2007, S. 58–80)

Epistemischer Relativismus:

- (a) Alle epistemischen Fakten der Form „Information (Evidenzen, Belege, Daten) E rechtfertigt Aussage A“ sind sozial konstruiert (S. 22),
- (b) werden durch kontingente Bedürfnisse und Interessen beeinflusst,
- (c) unterscheiden sich von Gemeinschaft zu Gemeinschaft.
- (d) Es gibt fundamental verschiedene und dennoch gleichermaßen gültige Systeme epistemischer Prinzipien¹ (epistemischer Pluralismus, S. 73).

Folgerung 1: Es gibt fundamental verschiedene und dennoch gleichermaßen gültige epistemische Fakten.²

Folgerung 2: Personen können in einander widersprechenden Aussagen gerechtfertigt sein, obwohl sie über dieselben Informationen verfügen (S. 59).

Hinweis: Rechtfertigung (und somit epistemische Fakten) und Wahrheit können auseinander fallen. So kann Kardinal Bellarmine in seiner Meinung „Die Sonne umkreist die Erde“ gerechtfertigt sein, auch wenn sie falsch ist (S. 63).

Einige fundamentale epistemische Prinzipien wissenschaftlich geprägter Gemeinschaften:

- Beobachtung (S. 64)
- Deduktion (S. 66)
- Induktion/Verallgemeinerung (S. 67)
- Schluss auf die beste Erklärung (S. 68)

Andere epistemische Systeme beinhalten abweichende Prinzipien (z. B. andere Schlussregeln für die Deduktion) oder zusätzliche Schlussregeln (z. B. das Prinzip der Offenbarung, S. 69).

Metaphysische These des epistemischen Relativismus:

Es gibt keinerlei epistemischen (Meta-) Fakten, aufgrund derer bestimmte epistemische Prinzipien und Systeme richtig sind (S. 69).

Erkenntnistheoretische These des epistemischen Relativismus:

Fundamentale epistemische Prinzipien lassen sich nicht durch sich selbst rechtfertigen. Eine solche Rechtfertigung wäre zirkulär („norm-circular“) (S. 68, 76–79).

Semantische These des epistemischen Relativismus:

Äußerungen der Form „Information E rechtfertigt Aussage A“ sollten im folgenden Sinn verstanden werden: „Gemäß dem von mir akzeptierten epistemischen System rechtfertigt Information E Aussage A“ (S. 73).

1 Statt von epistemischen Prinzipien wird manchmal auch von epistemischen Normen oder Regeln gesprochen (Fußnote 6, S. 65).

2 Diese Aussage wird manchmal so formuliert, dass es mehrere fundamental verschiedene und dennoch gleichermaßen *rationale* Formen des Wissens gebe. Boghossian hält diese Formulierung jedoch für problematisch (Fußnote 5, S. 63).